

Mitteldeutsche National-Zeitung



Ausgabe Halle

Die deutsche Front, G. m. b. H., Halle. - Die Ausgabe erscheint wöchentlich 7mal. - Erscheinungsort bei den Ausgaben in Halle: Hermannstr. 10. - Preis: 10 Pf. - Beleg und Druckverteilung: Halle (S.), Gestalt. Nr. 47. - Fernruf Nr. 338 88. - Postfach 219. - Abgabe: 21 Pf. - Halle-Postamt.

Angelobungspreis für die Gesamtanlage und für die Ausgabe Halle und Umgebung am 11. Juni 1935. - Preis: 10 Pf. - Beleg und Druckverteilung: Halle (S.), Gestalt. Nr. 47. - Fernruf Nr. 338 88. - Postfach 219. - Abgabe: 21 Pf. - Halle-Postamt.

Coburg - Triumph deutschen Turnertums

Ein gewaltiges Fest der Deutschen Turnerschaft im Geiste des Turnvaters Jahn

Die älteste Organisation innerhalb der Turnbewegungen, deren erste Anfänge viele Jahrzehnte weit zurückzuführen sind und deren Aufgabe mit der gesamten Entwicklung unseres Volkes aufs engste verbunden ist, die Deutsche Turnerschaft, die Gemeinschaft von Millionen von Turnern und Turnerinnen, beging in den Pfingsttagen die ihrer ihres 75-jährigen Bestehens in der Stadt Coburg, wo im Jahre 1860, im Anfuhr an das erste deutsche Turnfest, das Geistes der Turnerschaft geäußert wurde.

Nachdem der Reichsbund des für Leibesübungen, der großen Selbsttätigkeitsorganisation deutscher Leibeserziehung, aufwachen. Wie immer, wenn Turner aus allen Teilen des Reiches zusammenkommen, formte sich schnell jenes Fest eigenartiger Prägung, das zu einem modernen Volksfest wurde. Es folgte am ersten Pfingsttage einer herrlichen Morgenfeier der farbenprächtigen Festzug, in den sich die Formationen der Bewegung, des Herzes und des Arbeitssdienkes einreichten, durch die Straßen

Coburgs. Wettkämpfe in großer Zahl schlossen sich an, um schließlich mit einem „Volksfest“ auf dem Marktplatz und dem Anger der Feststadt den Pfingstsonntag zu beschließen. Mit weiteren Wettkämpfen (sonderbar, in denen vom höchsten bis zum ältesten Turner der geschichtlichen Erbans fanden) und Vorlesungen, in deren Mittelpunkt das Turnen der Deutschland-Riege stand, wurden schließlich die Festtage beschlossen, die in der Erinnerung der Teilnehmer als Mahnung zu ständiger Weiterarbeit fest verankert sind.

Weit über den Kreis der Turner hinaus erglänzte viele Jubiläumseier in allen Volksteilen. Überall finden, nicht doch die deutsche Turnerschaft als größter und ältester Verband innerhalb der Organisationen der Leibesübungen auch heute in vorderster Front, eben bedingt durch seine geschichtliche Stellung.

Wie auf dem unerschöpflichen Turnfest des Jahres 1933 in der Weimarer Gegend Hauptstadt schon der künftige Weg der Deutschen Turnerschaft vorgezeichnet, so erfolgte nun in Coburg mit der großen und herrlichen Anfuhr des Reichsportführers, Kampfsportführers von Schammer und Gien, die einseitige Festlegung der Aufgaben, die der Deutschen Turnerschaft im

Grenzen können nicht trennen

Begeistertes Bekenntnis der VDA-Tagung in Königsberg

Königsberg, 11. Juni. Die Pfingsttagung des VDA wurde am Pfingstsonntag mit einer Feierstunde auf dem Erich-Koch-Platz fortgesetzt. Bei strahlendem Sonnenschein hatten sich zehntausende von Jugendlichen aus allen Ecken unseres Vaterlandes und Aus-

landsdeutschen aus 20 verschiedenen Staaten versammelt.

Weitbin grüßte das Wahrzeichen des VDA, eine riesige Kornblume, flankiert von den Fahnen des Dritten Reiches. Vor der festlich geschmückten Tribüne standen Offiziere und Mannschaften des Kreuzers „Königsberg“ in Reih und Glied.

Der Leiter des Aufsamantes der evangelischen Kirche, Bischof Haedel, Berlin, sprach zu Herzen gehende Worte volksdeutschen Bekenntnis und gebähte der Wärtner des deutschen Volkstums in der Welt. Für die katholische Kirche sprach Konfessorialrat Dr. Scherer, der die Befehlshaber des deutschen Ostens als kirchliche und deutsche Tat feierte. Seine Rede hing aus in einem Treueschwur zum Führer. Dann nahm antritt des erkrankten Gauleiters und Oberpräsidenten Koch der stellvertretende Gauleiter Großherz das Wort. Er überbrachte die herzlichsten Grüße des Gauleiters und der ganzen Provinz Ostpreußen. Komms des Gauleiters gebähte er der Remeländer und der Sudeten-Deutschen und dankte zugleich allen, die auf dem weiten Erdenrund den Gefahren der Welt trotzen und ihr Deutschtum mit freier Stirn bekennen.

Am Laufe des Nachmittags wurden dann auf dem Ballhof-Platz die sportlichen Hauptwettkämpfe ausgetragen. Nach dem Aufmarsch der Wettkampftnehmer und der Anordnungen der Königsberger Vereine übertrug der Vertreter des Reichsportführers, Reichmeyer, dessen Grüße an die hier verammelte Jugend des Reiches und des Auslandes.

Die olympischen Spiele im kommenden Jahre, so führte er aus, seien die beste Gelegenheit, das deutsche Turn- und sportliche Fortschreiten vor der ganzen Welt zu betonen.

Der große Festzug

Nicht schöner und einbrucksvoller konnte das Bekenntnis aller deutschen Erdämme und Gruppen der 26 Landesverbände des VDA zum gemeinsamen Festzug, zur Einheit von Blut, Art und Mutterprange zum Ausdruck kommen, als durch den dreihunderttausend riesigen Festzug, den der VDA am Pfingstsonntagmittag in Königsberg veranstaltete.

Ein blauer Himmel wölkete sich über der Stadt. Alle Straßen, durch die sich der Festzug bewegte, waren schon lange vor dem Aufmarsch von Menschenmengen dicht besetzt, die mit freudiger Erwartung dem Nahen des Festzuges entgegenliefen. Als der Festzug dann endlich kam, wurde er, wo er vorbeiging, mit feierlichen Beifällen, Züchterschreien begrüßt.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Das große VDA-Treffen in Königsberg. Blick auf den Erich-Koch-Platz während der Feierstunde „Volksdeutsches Bekenntnis“. In der Mitte des Bildes die Ehrenkompanie der Königsberg.



Staatsbegräbnis des Generalobersten von Linsingen. Aufnahmen Ebert in Hannover wurde der tote Heerführer Generalobst v. Linsingen in einem vom Turner und Reichskanzler angeordneten feierlichen Staatsbegräbnis, zur letzten Ruhe gebäht. Unser Bild zeigt die Aufbahung des Sarges in der Garnisonkirche in Hannover.

Der Sport meldet ...

Tennis: Deutschland - Italien 4:1.

Radsport: Wendel - Schweinfurt siegt in „Rund um Oberschlesien“.

Flugsport: Beim Reichsmodellwettbewerb auf der Wasserkuppe flog ein neues Modell über 800 Meter hoch.

Reitsport: Am Schlußtage des Aachener Turniers gab es in den Springwettbewerb wiederum Siege der deutschen Reiter.

Ein Prediger in der Wüste

Gustav Ruhland zum Gedächtnis

Es ist oft das Schicksal der wahrhaft Großen, einmal und verankert zu bleiben. Auch Gustav Ruhland, der Wegbereiter der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik, hat die Anerkennung seines Lebenswertes nicht erlöst. Erst der Nationalsozialismus entrichtete diesen Mann, der zur Zeit der Hochblüte des Kapitalismus mußte für ein gebildetes Bauerntum und einen geschäftlichen Mittelstand eintrat, der Vergeßeneheit.

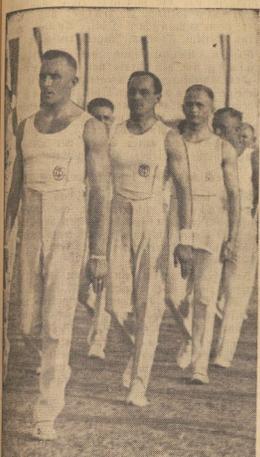
Lebte Ruhland heute noch, so würde er an seinem 75. Geburtstag endlich sein Ringen um die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes durch die nationalsozialistische Agrarpolitik geklärt sehen. Denn die Erkenntnis des Bauernturns grundlegenden agrarwirtschaftlichen Erkenntnis, die er schon 1892 in seinen ersten Abhandlungen niederlegte, von denen u. a. seine „Agrarpolitischen Vorschläge auf Grund unserer geschichtlichen Rechtsbildung“ deutlich den bahnbrechenden Gedanken lennenzeichnen.

In den Jahren 1885 bis 1887 studierte Ruhland in München und später in Tübingen Staats-, Volkswirtschafts- und Wirtschaftswissenschaften. Seine Arbeiten ließen bald die Unmüde aufkochen, sagte er doch, daß die Volksernährung erste Grundlage der Wirtschaftspolitik sein müsse, und daß nicht etwa die Ueberproduktion an Getreide den damals katastrophalen Rückgang der Getreidepreise verurteilt habe, sondern vielmehr die Gröndertätigkeit der internationalen Großbanken, die das Getreide ebenso wie den Grund und Boden als spekulative Objekte anfaßen. Paradoxisch machte sich Ruhland mit dieser Theorie das Kapital zum schärfsten Feinde. Andererseits fand er aber unter dem „Bund der Landwirte“ starken Rückhalt. Ruhland erklärte, daß also das Bauernturn als Träger der Ernährung der Nation erhalten werden müsse und warf dem kapitalistischen System die Zerstörung der gebunden volkswirtschaftlichen Ordnung vor.

Indessen war Bismarck auf den Gelehrten, der als ebendieser Professor in Freiburg (Schweiz) Nationalökonomie las, aufmerksam geworden und schickte ihn zum Studium der weltwirtschaftlichen Struktur auf Auslandsreisen, die ihn in die bedeutendsten Getreideproduktionsländer der Erde, nach Rußland, Indien, Australien, Kanada, USA und die Donaufaaten führten. Ruhland widmete sich diesem ehrenvollen Auftrage mit der ersten Begeisterung des Wissenschaftlers und prüfte vor allem die Probleme der Sozialisierung

Der Ausklang in Coburg

Fröhliche Turnfahrten beendeten am Pfingstmontag die Festtage



Aufnahme: Georg Wilderstein

der Gründungstätte der DT in Coburg sind beendet. Bei schönem Wetter weiten über zehntausend Turner und Turnerinnen in den Mauern einer geschichtlich bedeutsamen Stadt...

Ergebnisse der Wettkämpfe: Dreikampf Klasse IV, Jahrgänge 1885 und älter: rund 300 Turner, 4 Abteilungen zu 12 Mitgliedern...

Die Feier des 75-jährigen Bestehens der Deutschen Turnerschaft war auch am Pfingstmontag von herrlichem Wetter begleitet. Schon um 8 Uhr strömten die Turner...

Am Anschlag an einen Morgenfeier im Coburger auf dem Volkspark am Nachmittag der Festtag den Höhepunkt des Tages...

Der Deutschen Turnerschaft dankt ich für die Grüße und das Freuegelobnis aus Coburg. Die Coburger Turntag 1935 für die...

Zusende von Turnern und Turnerinnen werden anschließend Massen-Feiernungen vor als die Nationalmannschaft im Geräte...

Stierkampf Klasse III: rund 300 Turner, 4 Abteilungen, 16 Mitgl. Jahrgänge 1890-1898...

Ländertreffen im Fünfkampf Vier Nationen in Subappell Für den in der Zeit vom 3. bis 7. Juli in Subappell stattfindenden internationalen Wettkampf...

Die Feier des 75-jährigen Bestehens der Deutschen Turnerschaft war auch am Pfingstmontag von herrlichem Wetter begleitet...

Am Anschlag an einen Morgenfeier im Coburger auf dem Volkspark am Nachmittag der Festtag den Höhepunkt des Tages...

Der Deutschen Turnerschaft dankt ich für die Grüße und das Freuegelobnis aus Coburg. Die Coburger Turntag 1935 für die...

Zusende von Turnern und Turnerinnen werden anschließend Massen-Feiernungen vor als die Nationalmannschaft im Geräte...

Marine-Volkswache

Im Rahmen der Marine-Volkswache, die die deutsche Kriegsmarine vom 11. bis 16. Juni in Kiel veranstaltet, um damit möglichst vielen Volksgenossen Gelegenheit zu geben...

Die Marine-Volkswache wird am Dienstag, dem 11. Juni, abends, durch einen Festakt eröffnet. Die Vorbereitungen der folgenden Tage, bis einschließlich Sonntag, dem 15. Juni...

Tour de France

Das größte Etappenrennen Europas, die 'Tour de France', wird in diesem Jahre zum 29. Male in der Zeit vom 4. bis 28. Juli ausgetragen.

Obwohl im Vorjahre schon Gerüchte im Umlauf waren, daß in Zukunft Deutschland nicht mehr teilnehmen sollte, werden 1935 sogar 12 deutsche Fahrer starten...

Caracciola fuhr Rundenrekord

Bei den Versuchsfahrten mit den Mercedes-Benz-Kennwagen für den Großen Preis von Frankreich auf der Pariser Montfermeil-Automobil-Rennbahn konnte Caracciola mit 5:34 und einem Stundenmittel von 134,730 Kilometer einen neuen Rundenrekord fahren...

Deutscher Keglersieg

Der erste Kegler-Länderkampf zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei kam am Pfingstmontag in der Kegelsporthalle in Teßchen zum Austrag und endete mit einem knappen aber verdienten Siege der Deutschen...

Deutsche Hockeysiege in Prag

Im Prag fand am Pfingstmontag ein Hockeyturnier statt, daran nahmen vier deutsche und sechs tschechoslowakische Mannschaften teil.

75-Jahrfeier der Deutschen Turnerschaft Aufnahme: Georg Wilderstein

Vor dem Bundesbanner der Deutschen Turnerschaft ging der Reichssportführer und der stellvertretende Führer der DT, Carl Steding, im Festzug durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt Coburg.

Advertisement for Dunlop tires: 'Noch lebt manch guter alter Wagen - Nur weil er DUNLOP stets getragen' with an image of a vintage car.

Schweinfurt hat die besten Amateure

Wendel gewann die Radrundfahrt um Oberschlesien

Als größtes radsporthistorisches Ereignis auf den deutschen Landstraßen stand am Freitagvormittag die Fernfahrt „Rund um Oberschlesien“ über 217 Kilometer auf dem Programm, die bei den Berufsfahrern der Berliner Stadt vor einer sechsstufigen Gruppe mit Weesling, Stöpel, Geier, Thierbach und Umbach nach 6 Std. 10.49 Min. beendet war. Bei den Amateuren konnte Wendel-Schneifurt keinen gleichzeitigen Sieg einen weiteren hinzufügen; nach 6 Std. 36.59 Min. gewann er im Endspurt vor Heller-Schneifurt, Meier-Berlin und Weppich-Gödel.

Gleichzeitig mit Start und Ziel dieses lebhaften Rennens, das die Nationalmannschaft zusammen mit den Berufsfahrern bestreuten, die Strecke führte über Ratibor, Zeschütz, Bautzen und Hindenburg durch Oberhavel, das damit fast länger Zeit wieder einmal ein Straßenrennen sah.

Bei den Amateuren ist vom Rennverlauf eigentlich wenig zu sagen. Schon nach kurzer Zeit bildete sich eine Spitzengruppe, in der die Schneifurter Wendel und Heller sowie der Oberhaveler Walter Weppich die am ausgeschiedenen Rennen fuhr, heranzogen. Der Deutsche Meister Kruml wurde durch einen zweimaligen Reifenlöcher aus dem Stegesausfall gebracht. Bei dem ausgeschiedenen Meier war die Anteilnahme des Publikums überall tiefenlos.

Ergebnisse:

1. Berufsfahrer (217,2 Kilometer): 1. Stadl-Berlin 6:10.49; 2. Weesling-Magdeburg; 3. Stöpel-Berlin; 4. Geier-Schneifurt; 5. Thierbach-Breslau; 6. Umbach-Berlin; alle darunter; 7. Hermann-Franke 6:16.08; 8. Hantel-Berlin; 9. Heller-Berlin 6:18.09; 10. Germetz-Berlin; 11. Jans-Stein 6:21.47.

Amateure: 1. Wendel 6:36.59; 2. Heller-Schneifurt; 3. Meier-Berlin; 4. Heller-Berlin; 5. Heller-Schneifurt; 6. Heller-Berlin; 7. Heller-Berlin; 8. Heller-Berlin; 9. Heller-Berlin; 10. Heller-Berlin; 11. Heller-Berlin; 12. Heller-Berlin; 13. Heller-Berlin; 14. Heller-Berlin; 15. Heller-Berlin; 16. Heller-Berlin.

Die neue National-Mannschaft

1. Wälfert-Schneifurt 85 Punkte; 2. Supfeld-Dortmund 80; 3. Weis-Berlin 73; 4. Heller-Schneifurt 69; 5. Meier-Berlin 67; 6. Kublad-Röll 65; 7. Reidel-Ehemlich 64; 8. Scheller-Bielefeld 60; 9. Wendel-Schneifurt 58; 10. Heller-Schneifurt 41; 11. Heller-Berlin 38; 12. Dieberichs-Dortmund 35; 13. Figgat-Dortmund 28; 14. Kriegl-Wilchen 27; 15. Geisler-Sambach 24 Punkte.

Johann gewann in Forst

Das herrliche Sommerwetter trug zweifellos Schuld daran, daß die Forster Radrennen mit dem Goldenen Rad von Forst als Mittelpunkt nicht den erwarteten Zuspruch erfolgreich aufwiesen hatten. Es gab schöne Rennen, deren Held der Forster Walter Johann war. Er gewann sowohl das Radlad-Gebirge über 30 Kilometer, als auch das über zweimal 30 Minuten dauernde Rennen um das „Goldene Rad“ und überlegen gegen den Spanier Prieto, den Schweizer Reupet und den Breslauer Müller.

Ergebnisse:

1. Radlad-Gebirge über 30 Kilometer: 1. Johann 19:20; 2. Prieto 19:25; 3. Müller 19:30; 4. Reupet 19:35; 5. Müller 19:40; 6. Müller 19:45; 7. Müller 19:50; 8. Müller 19:55; 9. Müller 20:00; 10. Müller 20:05; 11. Müller 20:10; 12. Müller 20:15; 13. Müller 20:20; 14. Müller 20:25; 15. Müller 20:30; 16. Müller 20:35; 17. Müller 20:40; 18. Müller 20:45; 19. Müller 20:50; 20. Müller 20:55; 21. Müller 21:00; 22. Müller 21:05; 23. Müller 21:10; 24. Müller 21:15; 25. Müller 21:20; 26. Müller 21:25; 27. Müller 21:30; 28. Müller 21:35; 29. Müller 21:40; 30. Müller 21:45; 31. Müller 21:50; 32. Müller 21:55; 33. Müller 22:00; 34. Müller 22:05; 35. Müller 22:10; 36. Müller 22:15; 37. Müller 22:20; 38. Müller 22:25; 39. Müller 22:30; 40. Müller 22:35; 41. Müller 22:40; 42. Müller 22:45; 43. Müller 22:50; 44. Müller 22:55; 45. Müller 23:00; 46. Müller 23:05; 47. Müller 23:10; 48. Müller 23:15; 49. Müller 23:20; 50. Müller 23:25; 51. Müller 23:30; 52. Müller 23:35; 53. Müller 23:40; 54. Müller 23:45; 55. Müller 23:50; 56. Müller 23:55; 57. Müller 24:00; 58. Müller 24:05; 59. Müller 24:10; 60. Müller 24:15; 61. Müller 24:20; 62. Müller 24:25; 63. Müller 24:30; 64. Müller 24:35; 65. Müller 24:40; 66. Müller 24:45; 67. Müller 24:50; 68. Müller 24:55; 69. Müller 25:00; 70. Müller 25:05; 71. Müller 25:10; 72. Müller 25:15; 73. Müller 25:20; 74. Müller 25:25; 75. Müller 25:30; 76. Müller 25:35; 77. Müller 25:40; 78. Müller 25:45; 79. Müller 25:50; 80. Müller 25:55; 81. Müller 26:00; 82. Müller 26:05; 83. Müller 26:10; 84. Müller 26:15; 85. Müller 26:20; 86. Müller 26:25; 87. Müller 26:30; 88. Müller 26:35; 89. Müller 26:40; 90. Müller 26:45; 91. Müller 26:50; 92. Müller 26:55; 93. Müller 27:00; 94. Müller 27:05; 95. Müller 27:10; 96. Müller 27:15; 97. Müller 27:20; 98. Müller 27:25; 99. Müller 27:30; 100. Müller 27:35; 101. Müller 27:40; 102. Müller 27:45; 103. Müller 27:50; 104. Müller 27:55; 105. Müller 28:00; 106. Müller 28:05; 107. Müller 28:10; 108. Müller 28:15; 109. Müller 28:20; 110. Müller 28:25; 111. Müller 28:30; 112. Müller 28:35; 113. Müller 28:40; 114. Müller 28:45; 115. Müller 28:50; 116. Müller 28:55; 117. Müller 29:00; 118. Müller 29:05; 119. Müller 29:10; 120. Müller 29:15; 121. Müller 29:20; 122. Müller 29:25; 123. Müller 29:30; 124. Müller 29:35; 125. Müller 29:40; 126. Müller 29:45; 127. Müller 29:50; 128. Müller 29:55; 129. Müller 30:00; 130. Müller 30:05; 131. Müller 30:10; 132. Müller 30:15; 133. Müller 30:20; 134. Müller 30:25; 135. Müller 30:30; 136. Müller 30:35; 137. Müller 30:40; 138. Müller 30:45; 139. Müller 30:50; 140. Müller 30:55; 141. Müller 31:00; 142. Müller 31:05; 143. Müller 31:10; 144. Müller 31:15; 145. Müller 31:20; 146. Müller 31:25; 147. Müller 31:30; 148. Müller 31:35; 149. Müller 31:40; 150. Müller 31:45; 151. Müller 31:50; 152. Müller 31:55; 153. Müller 32:00; 154. Müller 32:05; 155. Müller 32:10; 156. Müller 32:15; 157. Müller 32:20; 158. Müller 32:25; 159. Müller 32:30; 160. Müller 32:35; 161. Müller 32:40; 162. Müller 32:45; 163. Müller 32:50; 164. Müller 32:55; 165. Müller 33:00; 166. Müller 33:05; 167. Müller 33:10; 168. Müller 33:15; 169. Müller 33:20; 170. Müller 33:25; 171. Müller 33:30; 172. Müller 33:35; 173. Müller 33:40; 174. Müller 33:45; 175. Müller 33:50; 176. Müller 33:55; 177. Müller 34:00; 178. Müller 34:05; 179. Müller 34:10; 180. Müller 34:15; 181. Müller 34:20; 182. Müller 34:25; 183. Müller 34:30; 184. Müller 34:35; 185. Müller 34:40; 186. Müller 34:45; 187. Müller 34:50; 188. Müller 34:55; 189. Müller 35:00; 190. Müller 35:05; 191. Müller 35:10; 192. Müller 35:15; 193. Müller 35:20; 194. Müller 35:25; 195. Müller 35:30; 196. Müller 35:35; 197. Müller 35:40; 198. Müller 35:45; 199. Müller 35:50; 200. Müller 35:55; 201. Müller 36:00; 202. Müller 36:05; 203. Müller 36:10; 204. Müller 36:15; 205. Müller 36:20; 206. Müller 36:25; 207. Müller 36:30; 208. Müller 36:35; 209. Müller 36:40; 210. Müller 36:45; 211. Müller 36:50; 212. Müller 36:55; 213. Müller 37:00; 214. Müller 37:05; 215. Müller 37:10; 216. Müller 37:15; 217. Müller 37:20; 218. Müller 37:25; 219. Müller 37:30; 220. Müller 37:35; 221. Müller 37:40; 222. Müller 37:45; 223. Müller 37:50; 224. Müller 37:55; 225. Müller 38:00; 226. Müller 38:05; 227. Müller 38:10; 228. Müller 38:15; 229. Müller 38:20; 230. Müller 38:25; 231. Müller 38:30; 232. Müller 38:35; 233. Müller 38:40; 234. Müller 38:45; 235. Müller 38:50; 236. Müller 38:55; 237. Müller 39:00; 238. Müller 39:05; 239. Müller 39:10; 240. Müller 39:15; 241. Müller 39:20; 242. Müller 39:25; 243. Müller 39:30; 244. Müller 39:35; 245. Müller 39:40; 246. Müller 39:45; 247. Müller 39:50; 248. Müller 39:55; 249. Müller 40:00; 250. Müller 40:05; 251. Müller 40:10; 252. Müller 40:15; 253. Müller 40:20; 254. Müller 40:25; 255. Müller 40:30; 256. Müller 40:35; 257. Müller 40:40; 258. Müller 40:45; 259. Müller 40:50; 260. Müller 40:55; 261. Müller 41:00; 262. Müller 41:05; 263. Müller 41:10; 264. Müller 41:15; 265. Müller 41:20; 266. Müller 41:25; 267. Müller 41:30; 268. Müller 41:35; 269. Müller 41:40; 270. Müller 41:45; 271. Müller 41:50; 272. Müller 41:55; 273. Müller 42:00; 274. Müller 42:05; 275. Müller 42:10; 276. Müller 42:15; 277. Müller 42:20; 278. Müller 42:25; 279. Müller 42:30; 280. Müller 42:35; 281. Müller 42:40; 282. Müller 42:45; 283. Müller 42:50; 284. Müller 42:55; 285. Müller 43:00; 286. Müller 43:05; 287. Müller 43:10; 288. Müller 43:15; 289. Müller 43:20; 290. Müller 43:25; 291. Müller 43:30; 292. Müller 43:35; 293. Müller 43:40; 294. Müller 43:45; 295. Müller 43:50; 296. Müller 43:55; 297. Müller 44:00; 298. Müller 44:05; 299. Müller 44:10; 300. Müller 44:15; 301. Müller 44:20; 302. Müller 44:25; 303. Müller 44:30; 304. Müller 44:35; 305. Müller 44:40; 306. Müller 44:45; 307. Müller 44:50; 308. Müller 44:55; 309. Müller 45:00; 310. Müller 45:05; 311. Müller 45:10; 312. Müller 45:15; 313. Müller 45:20; 314. Müller 45:25; 315. Müller 45:30; 316. Müller 45:35; 317. Müller 45:40; 318. Müller 45:45; 319. Müller 45:50; 320. Müller 45:55; 321. Müller 46:00; 322. Müller 46:05; 323. Müller 46:10; 324. Müller 46:15; 325. Müller 46:20; 326. Müller 46:25; 327. Müller 46:30; 328. Müller 46:35; 329. Müller 46:40; 330. Müller 46:45; 331. Müller 46:50; 332. Müller 46:55; 333. Müller 47:00; 334. Müller 47:05; 335. Müller 47:10; 336. Müller 47:15; 337. Müller 47:20; 338. Müller 47:25; 339. Müller 47:30; 340. Müller 47:35; 341. Müller 47:40; 342. Müller 47:45; 343. Müller 47:50; 344. Müller 47:55; 345. Müller 48:00; 346. Müller 48:05; 347. Müller 48:10; 348. Müller 48:15; 349. Müller 48:20; 350. Müller 48:25; 351. Müller 48:30; 352. Müller 48:35; 353. Müller 48:40; 354. Müller 48:45; 355. Müller 48:50; 356. Müller 48:55; 357. Müller 49:00; 358. Müller 49:05; 359. Müller 49:10; 360. Müller 49:15; 361. Müller 49:20; 362. Müller 49:25; 363. Müller 49:30; 364. Müller 49:35; 365. Müller 49:40; 366. Müller 49:45; 367. Müller 49:50; 368. Müller 49:55; 369. Müller 50:00; 370. Müller 50:05; 371. Müller 50:10; 372. Müller 50:15; 373. Müller 50:20; 374. Müller 50:25; 375. Müller 50:30; 376. Müller 50:35; 377. Müller 50:40; 378. Müller 50:45; 379. Müller 50:50; 380. Müller 50:55; 381. Müller 51:00; 382. Müller 51:05; 383. Müller 51:10; 384. Müller 51:15; 385. Müller 51:20; 386. Müller 51:25; 387. Müller 51:30; 388. Müller 51:35; 389. Müller 51:40; 390. Müller 51:45; 391. Müller 51:50; 392. Müller 51:55; 393. Müller 52:00; 394. Müller 52:05; 395. Müller 52:10; 396. Müller 52:15; 397. Müller 52:20; 398. Müller 52:25; 399. Müller 52:30; 400. Müller 52:35; 401. Müller 52:40; 402. Müller 52:45; 403. Müller 52:50; 404. Müller 52:55; 405. Müller 53:00; 406. Müller 53:05; 407. Müller 53:10; 408. Müller 53:15; 409. Müller 53:20; 410. Müller 53:25; 411. Müller 53:30; 412. Müller 53:35; 413. Müller 53:40; 414. Müller 53:45; 415. Müller 53:50; 416. Müller 53:55; 417. Müller 54:00; 418. Müller 54:05; 419. Müller 54:10; 420. Müller 54:15; 421. Müller 54:20; 422. Müller 54:25; 423. Müller 54:30; 424. Müller 54:35; 425. Müller 54:40; 426. Müller 54:45; 427. Müller 54:50; 428. Müller 54:55; 429. Müller 55:00; 430. Müller 55:05; 431. Müller 55:10; 432. Müller 55:15; 433. Müller 55:20; 434. Müller 55:25; 435. Müller 55:30; 436. Müller 55:35; 437. Müller 55:40; 438. Müller 55:45; 439. Müller 55:50; 440. Müller 55:55; 441. Müller 56:00; 442. Müller 56:05; 443. Müller 56:10; 444. Müller 56:15; 445. Müller 56:20; 446. Müller 56:25; 447. Müller 56:30; 448. Müller 56:35; 449. Müller 56:40; 450. Müller 56:45; 451. Müller 56:50; 452. Müller 56:55; 453. Müller 57:00; 454. Müller 57:05; 455. Müller 57:10; 456. Müller 57:15; 457. Müller 57:20; 458. Müller 57:25; 459. Müller 57:30; 460. Müller 57:35; 461. Müller 57:40; 462. Müller 57:45; 463. Müller 57:50; 464. Müller 57:55; 465. Müller 58:00; 466. Müller 58:05; 467. Müller 58:10; 468. Müller 58:15; 469. Müller 58:20; 470. Müller 58:25; 471. Müller 58:30; 472. Müller 58:35; 473. Müller 58:40; 474. Müller 58:45; 475. Müller 58:50; 476. Müller 58:55; 477. Müller 59:00; 478. Müller 59:05; 479. Müller 59:10; 480. Müller 59:15; 481. Müller 59:20; 482. Müller 59:25; 483. Müller 59:30; 484. Müller 59:35; 485. Müller 59:40; 486. Müller 59:45; 487. Müller 59:50; 488. Müller 59:55; 489. Müller 60:00; 490. Müller 60:05; 491. Müller 60:10; 492. Müller 60:15; 493. Müller 60:20; 494. Müller 60:25; 495. Müller 60:30; 496. Müller 60:35; 497. Müller 60:40; 498. Müller 60:45; 499. Müller 60:50; 500. Müller 60:55; 501. Müller 61:00; 502. Müller 61:05; 503. Müller 61:10; 504. Müller 61:15; 505. Müller 61:20; 506. Müller 61:25; 507. Müller 61:30; 508. Müller 61:35; 509. Müller 61:40; 510. Müller 61:45; 511. Müller 61:50; 512. Müller 61:55; 513. Müller 62:00; 514. Müller 62:05; 515. Müller 62:10; 516. Müller 62:15; 517. Müller 62:20; 518. Müller 62:25; 519. Müller 62:30; 520. Müller 62:35; 521. Müller 62:40; 522. Müller 62:45; 523. Müller 62:50; 524. Müller 62:55; 525. Müller 63:00; 526. Müller 63:05; 527. Müller 63:10; 528. Müller 63:15; 529. Müller 63:20; 530. Müller 63:25; 531. Müller 63:30; 532. Müller 63:35; 533. Müller 63:40; 534. Müller 63:45; 535. Müller 63:50; 536. Müller 63:55; 537. Müller 64:00; 538. Müller 64:05; 539. Müller 64:10; 540. Müller 64:15; 541. Müller 64:20; 542. Müller 64:25; 543. Müller 64:30; 544. Müller 64:35; 545. Müller 64:40; 546. Müller 64:45; 547. Müller 64:50; 548. Müller 64:55; 549. Müller 65:00; 550. Müller 65:05; 551. Müller 65:10; 552. Müller 65:15; 553. Müller 65:20; 554. Müller 65:25; 555. Müller 65:30; 556. Müller 65:35; 557. Müller 65:40; 558. Müller 65:45; 559. Müller 65:50; 560. Müller 65:55; 561. Müller 66:00; 562. Müller 66:05; 563. Müller 66:10; 564. Müller 66:15; 565. Müller 66:20; 566. Müller 66:25; 567. Müller 66:30; 568. Müller 66:35; 569. Müller 66:40; 570. Müller 66:45; 571. Müller 66:50; 572. Müller 66:55; 573. Müller 67:00; 574. Müller 67:05; 575. Müller 67:10; 576. Müller 67:15; 577. Müller 67:20; 578. Müller 67:25; 579. Müller 67:30; 580. Müller 67:35; 581. Müller 67:40; 582. Müller 67:45; 583. Müller 67:50; 584. Müller 67:55; 585. Müller 68:00; 586. Müller 68:05; 587. Müller 68:10; 588. Müller 68:15; 589. Müller 68:20; 590. Müller 68:25; 591. Müller 68:30; 592. Müller 68:35; 593. Müller 68:40; 594. Müller 68:45; 595. Müller 68:50; 596. Müller 68:55; 597. Müller 69:00; 598. Müller 69:05; 599. Müller 69:10; 600. Müller 69:15; 601. Müller 69:20; 602. Müller 69:25; 603. Müller 69:30; 604. Müller 69:35; 605. Müller 69:40; 606. Müller 69:45; 607. Müller 69:50; 608. Müller 69:55; 609. Müller 70:00; 610. Müller 70:05; 611. Müller 70:10; 612. Müller 70:15; 613. Müller 70:20; 614. Müller 70:25; 615. Müller 70:30; 616. Müller 70:35; 617. Müller 70:40; 618. Müller 70:45; 619. Müller 70:50; 620. Müller 70:55; 621. Müller 71:00; 622. Müller 71:05; 623. Müller 71:10; 624. Müller 71:15; 625. Müller 71:20; 626. Müller 71:25; 627. Müller 71:30; 628. Müller 71:35; 629. Müller 71:40; 630. Müller 71:45; 631. Müller 71:50; 632. Müller 71:55; 633. Müller 72:00; 634. Müller 72:05; 635. Müller 72:10; 636. Müller 72:15; 637. Müller 72:20; 638. Müller 72:25; 639. Müller 72:30; 640. Müller 72:35; 641. Müller 72:40; 642. Müller 72:45; 643. Müller 72:50; 644. Müller 72:55; 645. Müller 73:00; 646. Müller 73:05; 647. Müller 73:10; 648. Müller 73:15; 649. Müller 73:20; 650. Müller 73:25; 651. Müller 73:30; 652. Müller 73:35; 653. Müller 73:40; 654. Müller 73:45; 655. Müller 73:50; 656. Müller 73:55; 657. Müller 74:00; 658. Müller 74:05; 659. Müller 74:10; 660. Müller 74:15; 661. Müller 74:20; 662. Müller 74:25; 663. Müller 74:30; 664. Müller 74:35; 665. Müller 74:40; 666. Müller 74:45; 667. Müller 74:50; 668. Müller 74:55; 669. Müller 75:00; 670. Müller 75:05; 671. Müller 75:10; 672. Müller 75:15; 673. Müller 75:20; 674. Müller 75:25; 675. Müller 75:30; 676. Müller 75:35; 677. Müller 75:40; 678. Müller 75:45; 679. Müller 75:50; 680. Müller 75:55; 681. Müller 76:00; 682. Müller 76:05; 683. Müller 76:10; 684. Müller 76:15; 685. Müller 76:20; 686. Müller 76:25; 687. Müller 76:30; 688. Müller 76:35; 689. Müller 76:40; 690. Müller 76:45; 691. Müller 76:50; 692. Müller 76:55; 693. Müller 77:00; 694. Müller 77:05; 695. Müller 77:10; 696. Müller 77:15; 697. Müller 77:20; 698. Müller 77:25; 699. Müller 77:30; 700. Müller 77:35; 701. Müller 77:40; 702. Müller 77:45; 703. Müller 77:50; 704. Müller 77:55; 705. Müller 78:00; 706. Müller 78:05; 707. Müller 78:10; 708. Müller 78:15; 709. Müller 78:20; 710. Müller 78:25; 711. Müller 78:30; 712. Müller 78:35; 713. Müller 78:40; 714. Müller 78:45; 715. Müller 78:50; 716. Müller 78:55; 717. Müller 79:00; 718. Müller 79:05; 719. Müller 79:10; 720. Müller 79:15; 721. Müller 79:20; 722. Müller 79:25; 723. Müller 79:30; 724. Müller 79:35; 725. Müller 79:40; 726. Müller 79:45; 727. Müller 79:50; 728. Müller 79:55; 729. Müller 80:00; 730. Müller 80:05; 731. Müller 80:10; 732. Müller 80:15; 733. Müller 80:20; 734. Müller 80:25; 735. Müller 80:30; 736. Müller 80:35; 737. Müller 80:40; 738. Müller 80:45; 739. Müller 80:50; 740. Müller 80:55; 741. Müller 81:00; 742. Müller 81:05; 743. Müller 81:10; 744. Müller 81:15; 745. Müller 81:20; 746. Müller 81:25; 747. Müller 81:30; 748. Müller 81:35; 749. Müller 81:40; 750. Müller 81:45; 751. Müller 81:50; 752. Müller 81:55; 753. Müller 82:00; 754. Müller 82:05; 755. Müller 82:10; 756. Müller 82:15; 757. Müller 82:20; 758. Müller 82:25; 759. Müller 82:30; 760. Müller 82:35; 761. Müller 82:40; 762. Müller 82:45; 763. Müller 82:50; 764. Müller 82:55; 765. Müller 83:00; 766. Müller 83:05; 767. Müller 83:10; 768. Müller 83:15; 769. Müller 83:20; 770. Müller 83:25; 771. Müller 83:30; 772. Müller 83:35; 773. Müller 83:40; 774. Müller 83:45; 775. Müller 83:50; 776. Müller 83:55; 777. Müller 84:00; 778. Müller 84:05; 779. Müller 84:10; 780. Müller 84:15; 781. Müller 84:20; 782. Müller 84:25; 783. Müller 84:30; 784. Müller 84:35; 785. Müller 84:40; 786. Müller 84:45; 787. Müller 84:50; 788. Müller 84:55; 789. Müller 85:00; 790. Müller 85:05; 791. Müller 85:10; 792. Müller 85:15; 793. Müller 85:20; 794. Müller 85:25; 795. Müller 85:30; 796. Müller 85:35; 797. Müller 85:40; 798. Müller 85:45; 799. Müller 85:50; 800. Müller 85:55; 801. Müller 86:00; 802. Müller 86:05; 803. Müller 86:10; 804. Müller 86:15; 805. Müller 86:20; 806. Müller 86:25; 807. Müller 86:30; 808. Müller 86:35; 809. Müller 86:40; 810. Müller 86:45; 811. Müller 86:50; 812. Müller 86:55; 813. Müller 87:00; 814. Müller 87:05; 815. Müller 87:10; 816. Müller 87:15; 817. Müller 87:20; 818. Müller 87:25; 819. Müller 87:30; 820. Müller 87:35; 821. Müller 87:40; 822. Müller 87:45; 823. Müller 87:50; 824. Müller 87:55; 825. Müller 88:00; 826. Müller 88:05; 827. Müller 88:10; 828. Müller 88:15; 829. Müller 88:20; 830. Müller 88:25; 831. Müller 88:30; 832. Müller 88:35; 833. Müller 88:40; 834. Müller 88:45; 835. Müller 88:50; 836. Müller 88:55; 837. Müller 89:00; 838. Müller 89:05; 839. Müller 89:10; 840. Müller 89:15; 841. Müller 89:20; 842. Müller 89:25; 843. Müller 89:30; 844. Müller 89:35; 845. Müller 89:40; 846. Müller 89:45; 847. Müller 89:50; 848. Müller 89:55; 849. Müller 90:00; 850. Müller

NIRA wieder auferstanden

Roosevelts „Industrielle Wiederbelebung“ als Skelett

Washington, 11. Juni. Das Repulikanische Haus nahm die von der Regierung ein-gebrachte neue NIRA-Vorlage an.

Diese sieht bekanntlich vor, daß bis zum 1. April nächsten Jahres nur noch ein Gesetz über die NIRA zu erlassen sein soll, das die Zusammenstellung und die Unterordnung der Abteilungen, die die NIRA-Codes bis zur Entscheidung des Obersten Bundesgerichtes auf die Arbeitlosigkeit, die Höhe und die Preise ausüben, vorzulegen soll. Roosevelt wird außerdem er-möglicht, von Einzelindustrien freiwillig an-genommene Codes gutzuheißen und für ihre Geltung zu erklären.

Roosevelt hat das Rücktrittsgebot des NIRA-Chefs Donald Richberg angenommen. Richberg's Rücktritt vom Vorsitz der NIRA-Ber-atung, der schon seit einiger Zeit im Aus-sicht genommen war, tritt am 16. Juni in Kraft.

Der neue Gesamtplan

Präsident Roosevelt ist zur Zeit mit der Ausarbeitung einer Gesamtschau an den Kongress beauftragt, die gleichsam den Gesamtplan der künftigen Regierungspolitik belegen und begründen soll.

Der Kern dieses neuen Plans wird ein Steuerprogramm sein; die Steuerroll-

mächten der Bundesregierung sollen dazu be-nutzt und darauf angewendet werden, daß sie auf die Industrie einen Druck ausüben, im Sinne einer Annahme derjenigen Bestimmungen, die ursprünglich in den NIRA-Codes ge-funden hatten und jetzt durch das Urteil des Obersten Bundesgerichtes außer Kraft ge-setzt wurden. Der Sinn dieses neuen Roose-velt'schen Steuerprogramms ist also nicht in erster Linie ein fiskalisches, sondern ein wirt-schaftspolitisches und soziales.

Die Industrie soll vor der Alternative ge-setzt werden, entweder gewisse Mindestfor-derungen der bisherigen NIRA-Codes freiwillig anzunehmen oder aber neue Steuerzürben auf sich zu nehmen.

Wohlstand der größten Zahl
Anbauungsstelle hört man, daß eine Er-höhung der Ertragsfähigkeit eines Landes der Geringstzahl der neben anderen Steuer-maßnahmen vorgezogen sei. Dies entspricht der Auffassung Roosevelts, durch Steuern eine gleiche Verteilung der Vermögensunter-schiede herbeizuführen und indirekt dazu beizutragen, den Wohlstand einer möglichst großen Zahl ihrerzeitigen.

Nach gewissen Ansichten glaubt man in Regierungskreisen optimistisch sein zu dürfen über die Einstellung der Industrie. Eine tief-

gründig eingeholte Überfahrt der nationalen Industrie-Bereitigung über die Ein-stellung der einzelnen Unter-nehmungen zu den wichtigsten Bestim-mungen der NIRA hat ergeben, daß fast über-all die Bereitschaft besteht, Mindestlöhne und Mindestarbeitszeiten, sowie die früheren Be-stimmungen der fairen Konkurrenz beizubehalten. Ferner ist es bemerkenswert, daß insgesamt 90 n. B. der Gewerkschaften repräsentieren, eine Resolution angenommen haben, durch die sie befehlen, nicht nur Löhne, Arbeitszeiten und Bestimmungen über faire Konkurrenz, wie sie in den Codes vor-gesehen waren, beizubehalten, sondern über-biets auch die Bestimmungen über Tarifverhandlungen.

Gewerkschaften wollen Verfassungsänderung

Daneben tritt aber das Bestreben nach einer lockeren Sicherung der Kooperations- und Sozialpolitik immer mehr in den Vordergrund, und zwar legt sich vor allem die organisierte Arbeiterbevölkerung dafür ein, daß eine Verfassungsänderung (Abmennde) vorgenommen werde. Die mangelnde Elastizität der amerikanischen Ver-fassung, gerade was das Verhältnis von buns-desstaatlichen und einzelstaatlichen Rechten anlangt, ist schon oft beklagt worden. Heute stellt sie geradezu eine staatspolitische Ge-schäftsbarriere dar für die Vereinigten Staaten dar. Wenn daher der Centralrat des amerikanischen Wirt-schaftsbundes sich in einer Erklärung für ein Amendement zur Verfassung ausgesprochen hat, durch das dem Bundeskongreß die Annahme wirtschafts- und sozialpolitischer Gesetzes-

lagen möglich gemacht werden soll, für die der Bund bis jetzt noch nicht ausschließlich zuständig ist, so ist dies ein beachtlicher Schritt im Rahmen der amerikanischen Verfassung. Die Gewerkschaften denken bei ihrer Resolution in erster Linie an die Sozialversicherungs-Vor-lage, an die Vorlage über den Schutz der Arbeiterarbeit. Praktisch wäre eine Verfassungsänderung in diesem Sinne eine Lösung für einen großen Teil der bestehenden Schwierigkeiten, grundsätzlich wäre es nach Ansicht führender politischer Kreise, die der Regierung nahesteht, ein großer Fortschritt.

Roosevelts schöne Wünsche

Als Auschnitt aus seinem Programm ist die Einführung Roosevelt's anzusehen, die er heute vor der Zustimmung über das NIRA-Skelett abgab. Er betonte die Ernsthaftigkeit der Bundesregierung, trotz der ihr un-günstigen Entscheidungen des Obersten Bundesgerichtes ihre bisherigen Hauptziele und weiterhin zu verfolgen. Er sei für die freien, Glüd und Sicherheit für die breiten Bevölkerungsmassen zu ver-mehren, ohne Rücksicht darauf, welchem Berufstand sie angehören. Eine gerechtere Verteilung des Nationalertrages solle nicht nur im engen Sinne des Wortes beibehalten werden, sondern auch in einem Sinne, der das Lebensglüd und das Recht auf Wohlstand zu erhalten, sich in die Lage zu begeben, ohne darum einem lebenden Ar-beiter entgegen zu müssen. Man wolle dem er-folgreichen Geschäftsmann die Chance geben, sein Glüd mit der Aussicht auf vernünftige Gewinne zu betreiben.

Helene Meyer
geb. Böhm
in 20. Ehrenjahr.
In dieser Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Karl Meyer
Galle (Gente), den 11. Juni 1935
Friedenstraße 15
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr in der Kapelle III des Friedhofes in Bernburg statt.
Nachmittags 8 Uhr im Saal der Kapelle III des Friedhofes in Bernburg.
Nachmittags 8 Uhr im Saal der Kapelle III des Friedhofes in Bernburg.
Nachmittags 8 Uhr im Saal der Kapelle III des Friedhofes in Bernburg.
Nachmittags 8 Uhr im Saal der Kapelle III des Friedhofes in Bernburg.

Ihre stattgebundene Vermählung
beehren sich anzuzeigen
Erich Güstel u. Frau
Friedl geb. Schnapp
Halle-Rudolstadt, im Juni 1935
Zurück
Zahnarzt
Dr. Neumann
Halle - Cröllwiz
Dölnauer Str. 22 Alle Kassen

Saalspiel
Heute
8 Uhr geht alles zum Konzert der
Wehrmacht
Trompeterkorps der Heeresmusikschule
Feuerwerk / Tanz im Freien
Eintritt 30 Pfennig // Tanz frei

Conrad Veidt
in dem fesselnden
Kriminal-Film
ROM
Express
Regie: Walter Forst
Koproduktion Paris-Rom. Ein
sehr interessantes und
spannendes bis zum größten
Kulturfilm. Beschwierig
vom ratternden Rhythmus
des Lokomotivegeräusches
sich hier in turbulenter
Verbrecherkampfabenteuer.

Am Riebeckplatz
Morgen letzter Tag!
Ein Riesenerfolg
und eine halbe Freude (für Alle)
Ein falscher Fuffziger
Ein wirkliches Schlager-Lustspiel
von so genialer Komik,
daß die Lachmuskeln
kaum zur Ruhe kommen.
Mit:
Adele Sandrock
Lucie Englisch, Mida Heide
Brandt, Theodine, Georg
Alexander, Max-Gilbert, Adolf
Paul Westermeyer, Hubert
v. Meyerink, Käthe Haack
C. T. G. Ulrichstr. 51
Morgen letzter Tag!
Menschen ohne Nerven
Ein Film von Menschen, die den
Tod nicht fürchten — von Menschen,
die es mit dem Tode aufnehmen.
Hier gibt es Höhenpunkte,
die das Herz und den Atem stocken
lassen.
**Energie, Tatkraft, die
Wagemut**
und hier ein einziger Begriff!

Es bleibt dabei:
Gehlt mit dem Schnur auf Arbeit schied,
hilft Flimm in's Brelle jeden recht!
Richard Fleming, staatl. geprüfter Optiker
Biederste 16, (am Markt)
Heinrich Wittenberg
Fernsprech-Sammelnummer 27061
Briketts - Koks

Familienanzeigen
gehören in die WKZ
Aus Ihrem Stoff
fertige elegante Anzüge ein-
stichler zu Zuleiten von 28 Mk. an
MEYE, Krudenbergstraße 3
Richtigverpaßung.
Der Richtigverpaßer des gemein-
schaftlichen am Freitag, 14. Juni
1935, 10 Uhr im Saal der Kapelle III
des Friedhofes in Bernburg.
Eintritt 30 Pfennig. Ein-
tritt 30 Pfennig. Eintritt 30 Pfennig.
Eintritt 30 Pfennig. Eintritt 30 Pfennig.
Eintritt 30 Pfennig. Eintritt 30 Pfennig.

Wiederholungen
Bürräume
mit Zentralheizung zu vermieten.
Zahl, Kaulstraße 54
Handwerker-Ateliers
**Großchrom-
anode**
neuer moderner.
Zwei, feinstes
Mittels. Besteht.
Friedrich
König, 2. Bld.
„Milda-Güter“
Galle (E.),
aus Kleine Con-
daustraße 11.
**Grüne
Gollath-
lohlen**
die kolportieren in
den letzten Tagen
Stadthaus,
Wiening, Galle,
Dr. Rittfeldt, 6

Alte Promenade
Sie laden Tränen über
Trude Marlen, Erika von
Tollmann, Paul Richter,
Oskar Sims, Hell Finken-
seller, Theodor Danegger
in dem letzten Aufg.-Film
Ehestreik
Täglich 4.00 6.30 8.10 Uhr

Stadtheater Halle
Gente, Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr
Der Sozialroman
Schwermut des Mann und des Weib
mit musikalischen Einlagen
von S. Weyland und K. Borchers
Mittwoch, 20 bis gegen 23 Uhr
Der Sozialroman
Zahlung der U. von der Stenografie
und Freitag-Blattmarken erbeten.

**Die Küche ist
das Reich der Hausfrau**
Alle Preislagen bieten gute
Arbeit in Verbindung mit den
besten Inneneinrichtungen.
Eine Beschäftigung der besten Zeit
wird und Preisgestaltung ist
190,-, 191,-, 220,-, 230,-
Beschäftigung der besten Zeit
in der Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

**Spargel
und
Erbsen**
(auf bester) jetzt
weniger
**billiger
Reichelt** (Geist-
l. Nr. 37)
Schilling & Söhne
Friedrichstr. 20
Wendeb. 4 40 St.
Wendeb. 4 40 St.
H. Schöne, Nachf.
Gr. Eichenstraße 84

**Spezial-
werkstatt**
Glockenwerkstatt
Wendeb. 4 40 St.
Wendeb. 4 40 St.

Conrad Veidt
der einen der Genuß-
Verbrecher spielt, weiß
wiederum, daß er aus
seiner bewährten Göl-
nie zu ziehen. Die weib-
liche Hauptrolle spielt
„schöne Filmdiva“ spielt
Ellen Raiston
Vorher das große Bespielprogramm.

**herrslichen Garten-
auffenthalt im Zentrum der Stadt**
Keller, Immen 2, täglich gefüllter
Gasthof
Paradies
Inhaber Albert Banger
Eingang Herrensitz — Paradies-
garten — Saal — Kegel-
bahn — Billard — Lager-
platz für Kutschwagen
Kutschplatz mit großer Kutsch-
bahn — Verab-Kabakchen

Rundfunk
Dienstag, 11. Juni 1935
Selpzig
8:55: Bauernfunk. 9:00: Von Berlin:
Choral und Morgenpredigt, Jungmannfunk.
10:15: Vom Deutschlandsender: Guten Morgen,
Herr Hörer. — Danach 7:00-7:10: Nach-
richten. — 8:00: Von Berlin: Jungmannfunk.
8:20: Musik am Morgen. 9:00: Gebet-
sammlung. — 10:00: Wetter, Wasserstand, Wirt-
schafts- und Tagesprogramm. — 11:00: Se-
natsnachrichten. — 11:00: Werbenachrichten. —
11:30: Zeit, Wetter. — 11:45: Bauernfunk.
12:00: Mittagskonzert. — Danach 12:00:
12:15: Zeit, Nachrichten und Wetter. —
12:30: Von Berlin: Jungmannfunk.
13:00: Deutschlandsender: Mittelteil — von jetzt
bis drei — 15:00: Für die Frau. — 15:20:
Sendepause. — 15:40: Wirtschaftsnachrichten.
16:00: Aus Dresden: Die Junft der
Hauptstadt. — 16:50: Zeit, Wetter, Wirt-
schafts- und Tagesprogramm. — 17:00:
Vom Leipzig: Nachmittagskonzert. — 18:30:
Die Augenberiberger als nationalsozialistische
Prüfungskommission. — 18:50: Vom Deutsch-
landsender: „Hilfer erobert die Wirtschaft“ —
19:00: Deutscher Feierabend. — 20:00: Nach-
richten. — 20:15: Belebendung von Berlin:
Stunde der Nation. — „Arbende auf Mars“.
21:45: Der Zeitgeist sendet. — 22:00: Nachrich-
ten. — 22:30: Aus der Thomastage der
Kathedrale. — 23:00: Der Tag. — 23:00: Wir
leben zum Tag. — 24:00: Jungfrille.

Deutschlandsender
Berlinsender 1931
6:00: Guten Morgen, Herr Hörer! — 6:00:
Glockenpfiel, Tagespredigt, Choral: „Alles
meinem Gott zu Ehren.“ — 6:05: Jungmann-
funk. — 6:15: Fröhliche Morgenmusik. — Da-
nach 7:00: Nachrichten. — 8:20: Sendepause.
9:00: Sperrzeit. — 9:30: Nachrichten. — Da-
nach 10:45: Fröhlicher Abendkonzert. — 11:15: Deut-
scher Semetbericht. — 11:30: Die Landfrau
schießt ihr ein. — 11:40: Der Bauer spricht
der Bauer hört. — „Anfall: Wetterbericht.“ —
12:00: Politische Mittagskonzert. — Da-
nach 12:30: Zeitzeichen und 13:00: Glüd-
wünsche. — 13:45: Neue Nachrichten. — 14:00:
Wetter- und Berichtenliste, Programmhinweise.
15:10: Frauenberichte aus dem Alltag.
15:40: Erziehungsrunden. — 16:00: Ringendes
Kunterbunt. — 17:25: Freibaden — „A! Aber
wie?“ — 18:10: Hiltierjugend an der Arbeit. —
18:30: Politische Mittagskonzert. — 18:50: Hiltier
erobert die Wirtschaft. — 19:00: Was jetzt in
Freibaden! — 20:00: Kernspruch. — „Anfall:
Wetterbericht und Kurznachrichten.“ — 20:15:
Reichslebendung von Berlin: Stunde der Nation.
— „Arbende auf Mars.“ — 21:45: Ein Sommer-
konzert. — 22:00: Nachrichten. Tages-
und Sportnachrichten. — „Anfall: Deutschlands-
tag.“ — 22:45: Deutscher Semetbericht. —
23:00: Wir bitten zum Tanz. — 24:00: Jung-
frille.

Veelosen
Sündin
(Weltberühmt) auf
sich selbst. In
Steuerkarte 2312,
müssen. Ab-
geben bei
Galle, Galle,
Gr. 20, auf 322 99



Von der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde

Unser Bild zeigt Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann (Mitte), auf der Tagung der NS-Reichskulturgemeinde in Düsseldorf im Gespräch mit Gaukulturwart Dr. Graumann (links). Aufn. M.R.S. Grabenstaub

Heroischer Ausklang - Sorgen der Zukunft

Von unserem Warschauer Korrespondenten
A. Warshaw, Anfang Juni.

Die Feiern der nationalen Trauer begannen allmählich aus den Straßen der polnischen Hauptstadt zu verschwinden. Über noch bewegt der Tod des großen Marschalls Szenen und Sinne der Nation. Was in sämtlichen Stadttheatern Warschaws vom frühen Vormittag bis in die Nacht hinein Filme von den Beisetzungsfeierlichkeiten gezeigt wurden, warteten vor den Eingängen geduldi Scharren von Menschen hundlang, um Einlass zu erhalten. Nationale Komitees und Verbände aus weitestens in der Schaffung von Gärten, aus denen Denkmäler für Josef Pilsudski geschaffen werden sollen. Die polnische Wegetia, der die Befreiung des trübseligen polnischen Straßenraumes abläuft, will den Verkehrswege, der die drei historischen Zentren Krakau, Warschau und Wilna miteinander verbindet, zu einem einzigen großen Gedächtniswege werden lassen. In allen Orten, die unterzogen berührt werden, sollen an den Ortseingängen Delfestien und Triumphbögen aufgestellt werden, die für alle Zeiten von dem Ruhme des Ersten Marschalls Polens hängen sollen.

Von den Toren Krakaus sind täglich Hunderte von freiwilligen Helfern eilig an der Arbeit, um den Pilsudski-Bügel nach und nach zu befestigen, einen mächtigen teigförmigen Erdauwurf, der den bereits in der Nachbarstadt vorhandene Pilsudski-Bügel noch überlagern soll. Es ist dies eine typisch slowakische Form der Heldengedenkung, für die es nach polnischer Auffassung bereits aus prähistorischen Zeiten Beispiele gibt. Offiziere und Arbeiter, Damen der Gesellschaft und kleine Kinder, und

vor allem die Tausende, die tagenlang, tagaus und durch in der Wawelschloßstraße pilgern, schaffen ununterbrochen in Schulbänken und Kisten das Baumaterial auf den „Kopie“, zu dessen Vollendung auch Erde von allen dem Polentum heiligen Punkten und aus allen polnischen Auslandsdörfern her beigesteuert wird.

Vor allem aber sind es die gewaltigen Scharen derjenigen, die Augenzeugen der letzten Ehren waren, die dem Verstorbenen erwiesen wurden, denen damit ein unaussprechliches

Herz-Eindrück des romantisch-heroischen Charakters abgedrückt wurde, den Pilsudski auch mit ihm sein eigenes Werk, die Armees, dem neuen Polen eingepreßt haben. Sein Geist war es, der gegenwärtig ist, als an der Spitze der polnischen Armees General Pilsudski es war, der Führer der Kauerparade vor dem Gorge sein Pferd äugelte und mit dem Degen salutierte, als hundlang immer wieder der erschütternde Rhythmus der dumpfen Trommeln aufklang. Er wurde in nahezu überhitzter Weise den polnischen Bauern zum religiös empfundenen Mythos, die in dunkler Nacht längs der Bahndämme barrierten und sich betragten, als im Scheine manlicher Lampen der Sonn auf hohen neuen Wegen, einer überirdischen Erscheinung gleich, vorüberzog. Und ein Geständnis ist an dieser Stelle hinzugefügt: Auch der Ausländer, der als Presskorespondent die Wälder hat, inneren Abstand zu nehmen von den Dingen, über die er berichtet, konnte in diesen Tagen nicht fähler Beobachter bleiben, sondern fühlte sich bewegt von der menschlichen Größe des toten Helden, die als Größe einer von ihm national geachteten Nation auf ihm zurückblieb. So ist es vielleicht keine zu gewagte Behauptung, wenn man erklärt, daß Pilsudski im Tode auf sein Volk eine erhabende und zusammenfassende Wirkung ausgeübt hat, wie dem Lebenden, dem einleinen Sterbenden, der letzten Jahre namentlich, der einen Aufschwung vor billiger Popularität hatte, in diesem Jenseits noch lebend geblieben war.

Doch das Leben, das unerbtlich vorwärtsdrängende, fordert auch hierzulande seine Rechte, und die hänge Frage: „Was es nun?“ wird immer häufiger und lauter hörbar. Die Männer der Regierung, die das Vertrauen des Marschalls besaßen, heilen sich auf Antwort, daß ungenügend des unerschlichen Verfalls, den die Nation erleben hat, sich nichts ändern werde, daß dank der schöpferischen Arbeit des Dahingegangenen alles so genau vorgedacht und festgelegt sei, daß nur männliche Tapferkeit und Vertrauen notwendig seien, um in den kommenden Jahren weiterzuwirken. Ohne Zweifel enthält diese Feststellung einen sehr hohen Prozentfuß von Richtigkeit, jenseit die Außenpolitik in Frage kommt. So ist es in auf diesem Gebiet, wo unüberwindliche Widerstände, mögen auch Stürmungen aufgetreten sein, die seiner Verban und seinen Auffassungen zu widersprechen. Er hatte nicht nur das uneingeschränkte Vertrauen des Marschalls, sondern

konnte auch noch die letzten Weisungen aus dem Grab als unerschlichen als Pilsudski im Gefühl des nahenden Endes im Bewußtsein vor seinem Tode am späten Abend zu dem Sohn Rafaels als Gott weihen. Das gewaltige Machen unter der Verantwortung des Verstorbenen die erste Begegnung zwischen Pilsudski und Göring und Laval in Krakau aufnahm, wurde hier vielfach als ein Symbol der Politik Pilsudskis und als ein Beweisen woren sei, deren oberstes Ziel während der letzten zwei Jahre war, anerkennen zu lassen, daß die Herstellung gütlicher Beziehungen zwischen den polnischen französischen Verbänden seinen Abbruch tue. Das Anerkennen des Volkes Polens im östlichen Europa durch die französisch-russische Abkommen statt geschmiedet und geschmiedet in eine unangenehme Situation gedrängt worden ist, lehnte mit einem schmerzlichen Druck auf Polen, der durch die Linien, die neuerdings von Moskau nach Prag und nach Bukarest gezogen woren sind, sich bis zur Unmöglichkeit erstreckt. Es sei nur als Summa zu erwähnen, daß die bereits gemeldete, von den Machtkräften erzwungene Einstellung der Fluglinie von Warschau über tschechisches Gebiet nach Wien für beendet, daß damit die Möglichkeit der neuen Konzeption bekannt wird, die dem Sowjetunion für eine südöstliche Linie erteilt wurde, die von Prag aus über die Slowakei zum tschechischen Gebiet nach Wien führen soll!

Auf innenpolitischem Gebiet ist für Pilsudskis Regime eine wesentliche Stütze durch die neue Verfassung in das Staatsgesetz eingesen worden, durch die dem Staatspräsidenten die wesentlichen Funktionen übertragen werden. Zwar hätten die beiden Kammern des Parlaments erhalten, doch ist ihnen das Ministerkabinett nur noch in sehr beschränktem Maße verantwortlich, im gleichen Augenblicke, der oft offenbar die Absicht hatte, im kommenden Frühjahr auszutreten, unter den neu geschaffenen Umständen die Würde seines Amtes noch länger auf sich nehmen wird, heißt durch. Dieser ist bereits heute, daß die Autorität des Namens Pilsudski am stärksten gefährdet wird, die „Big three“, wie man den Ministerpräsidenten Samuel, den Außenminister Sed Smigly, bereits im vergangenen März drei Persönlichkeiten schienen innerhalb des Parlamentarismus allmählich ein besonderes Gremium darzustellen, das außerhalb der gesetzlichen Verantwortlichkeit die großen Richtlinien des polnischen nationalen Lebens maßgeblich sein wird. Das neben diesen drei Männern auch der Name des Generals Salski im PSI nicht genannt wird, heißt nebenher erwähnen, es ist durchaus möglich, daß dieser neben dem energischen Mann, der Pilsudski persönlich besonders nahestand, im kommenden Herbst den Schritt von seiner militärischen Tätigkeit auf die politische Bühne tun wird, im „Big three“ nicht mehr als ein Berater, eine Kränkung für das normale Polen bringen, die ersten Sejm-Wahlen unter der neuen Wahlordnung, die vorausichtlich in der nächsten Zukunft durch das Parlament beschlossen werden dürfte. Der eigentliche Schwierigkeit aber werden überhaupt nicht auf dem Schlagschied des Wahlpostens zu sehen, sondern auf dem der Wirtschaft, die ein Problem sein, an dem sich die verschiedensten Parteien und politischen Bewegungen zuerk entfalten.

Amerikanischer Rüstungsdampfer gestrandet. Bei Binalhaven (Maine) sei der Ausflugsdampfer „Columbia“ mit 75 Passagieren in diesen Tagen gestrandet. Die Passagiere wurden durch den Anprall ins Wasser geworfen. Zwei Personen ertranken.

Weltmeinung, lächerliches Gespenst

Mussolini an die nach Ostafrika abgehenden Schwarzhemden

A. u. 11. Juni. Ben Gagliari kommend, trat Mussolini am Montag in Safari ein, wo er die Truppen besichtigte und sich dann in das Regierungsgedäude begab. Nachdem ihm von der Bevölkerung und den Schwarzhemden begeisterte Kundgebungen dargebracht worden woren, hielt Mussolini vom Balkon aus eine Ansprache, in der er der Bevölkerung und den Truppen für den Mut und die Stärke dankte, die sie in dieser Stunde zeigten.

In ähnlicher Weise wie in seiner Rede vor der Division „Sobania“ sprach Mussolini dann über die öffentliche Meinung außerhalb der Grenzen, die nur ein lächerliches Gespenst sei und von der Blut der Schwarzhemden verbrannt werde. Mussolini schloß seine Ansprache mit folgenden Worten: „Der Kampf wird weiter geführt werden zum Fortschritt der Nation, zum Wohlsein des Volkes und für die Ehre unserer Fahnen!“

Nach Mussolinis Ansprache an Garbinien ist man in Paris über den Sieg Herzog, daß Italien eine niederbolsche Aufständigen betriebs Absichten wahrnehmen werde. Man bestreitet, vor allem, daß der abschlüssige Streit, falls der Völkerrud sich seiner noch bemächtigen sollte, zum Ausbruch kommen könnte. Die Gen. Organisation führen könnte. Die lets am unterirdischen Mitarbeiterin des „Deure“ läßt durchblicken, daß Frankreich in Absichten wärhlich werden dürfte, um es zu einer Verweigerung mit dem Staat, um dessen in gebietsmäßigen und anderen Zugeländnissen an Italien bestehen könnte. So sollte der französische Postleit um die Gefahr, als die Forderungen auf eine Entpannung zu führen. Die Gen. und der Balkanstaaten sich nicht zu verzweifelnden schienen.

Grenzen von gestern

Roman von Marie Diers

(15. Fortsetzung.)

Copyright 1935 by Kurt Müller Verlag, Berlin-Neubrandenburg.

Von den Augenbergen, dem Schimborasso von Schlaglagne rührte er nichts an. Er trank nicht einmal Kaffee. Er hatte ein Glas Leinwandmaler vor sich setzen und rauchte eine billige Zigarette. Er hatte den Grundplatz, seit er reich geworden war mitten im Essen, aufzuhören, gerade wenn er so recht einbauen wollte.

Er machte in einer plumpen und spießigen, durcheinander unverständlichen Weise Brigitte Köhling den Hof, patzte ihr den Teiler mit Augen nach, plätscherte ihr löselweiche die gelagelte Carine in die Taille, daß es nach polnischer Auffassung bereits aus prähistorischen Zeiten Beispiele gibt. Offiziere und Arbeiter, Damen der Gesellschaft und kleine Kinder, und

„Das glaube ich Ihnen“, sagte er höflich. Sie dachte: ist er denn als Mann vollkommen unempfindlich gegen die süße Schönheit dieses Mädchens? Ich könnte es ihm nicht mal überlassen, wenn er jetzt einen Augenblick der Bewunderung verleierte. Aber so wie er ist, so ist er ihm jetzt nur noch eine Kröte. Mir kann's recht sein.

Nanny kam an den Tisch, goß sich selber eine halbe Tasse ein, trank sie ohne Sahn und Zucker rasch hinunter. Dabei ließ sie unmerklich mit schickiger Aufmerksamkeit Brigitte an.

„Treiben Sie auch Sport?“ fragte sie plötzlich.

Brigitte konnte diesem Mädchen trotz der offensibaren Ungezogenheit keine unfreundlichen Antwort geben. Sie war etwas über diesem jungen heißen Wesen, das ihr ans Herz griff.

„Ich bin vom Lande, Fräulein Wäldle“, sagte sie. „Auch sehr körperlich reiten und fahren, auch Auto, Schwimmen, wenn Sie das Sport nennen. Ich war vier Jahre Kriegsschwärmer, jetzt bin ich Hausfrau in kleiner Händelschiff.“

„Kommen Sie doch mal mit mir auf mein Motorboot. Ich, wo sich die Wäldler fischen, wird es schön. Wir zwei sind ganz allein, wir brauchen keine Männer dabei, bloß mein Bootsmann.“ Ich zeige Ihnen dann, wie

man feuert. Sie werden es schnell lernen, wenn Sie doch Auto fahren können.“

Dies alles über den Tisch weg mit der fast geleerten Tasse schwarzen Kaffees in der Hand. „Ja“, sagte Brigitte, „da lege ich gern zu.“

Sie warf einen Blick auf die Tischgenossen. Der junge Ulrich lag neben der Stiehmutter, ihr Knägel gegenüber. In seinem sommerlichen Brillengestalt merkte sie eine sehr unheimliche Ähnlichkeit mit seiner reisenden Schwester. Einus sprang darin, als müsse er aufstehen, beim Auszug hand schon in der Luft: Ich fühle mich, ich feuchte, ich nicht ihr Weibchen. Sie hatte das rasche Empfinden: Tragödien gehen durch dieses reiche wilde Haus. Im Gefühl der Stiehmutter aufte ein Reid, der bis zur Griminalgeit, aber es war nicht die wilde Tragödie wie bei dem Mädchenjüngling. Elwert, ihr gerade gegenüber, raunte ihm an, daß sie beinah geliebt hätte. Marie, mein Kert, dir mache ich es schon schmachtig. Der alte Wäldle grinte, und die Elstar, der neben ihr saß, ausah, konnte sie nicht sehen.

Über all dies wühlende Leben in der Tiefe hin die beiden unbemühten Frauenstimmen, die eine Aussicht beredeten.

„Also morgen um zwei in Fischelmerber. Ich schicke Ihnen das Auto zum Abholen. Im die ich nicht, es wird eine sehr tolle Fahrt. Ich kann gleich wieder zurück. Zu Weihnachten würde ich mit endlich ein eigenes. Diese enorme Jerrerei, mal kann man es haben, mal nicht, das habe ich jetzt bald laut. Jetzt nehme ich das Bad, lege mich ein Stückchen hin und lese die Zeitungen nach, Mama, bitte ja.“

Sie war mit einem kurzen Handkusschen für die Tischrunde hinaus. Es zitterte noch ein goldenes Licht im Raum. Die eigenartige Stimmung, die aus einer tiefen Feierlichkeit etwas Gedehobenes hatte, tönnte nach wie eine Weige, die gelungen hat und dann verblumte.

Brigitte wandte sich in einer Bewegung, die sie nicht gleich zu beherzigen vermochte, an den Hausheuer.

„Ihre Lodter – ist nicht ganz gesund?“

Es entfuhr ihr wider Willen.

Sein Gesicht verfinsterte sich. „Wieso soll sie nicht gesund sein? Stand sie nicht da wie das blühende Leben.“

Brigitte verstand plötzlich. Ihr Gesicht rästelte sich. Sie hätte dem alten Mann ihre Hand auf die breite Brante legen mögen.

Sie ist jedenfalls fertig“, sagte sie dann ruhig.

Niemand antwortete.

Ihr Nachbar war rechten Hand, Oster Wäldle, schwang sich jetzt zu einer Anrede auf: „Sahen Sie sich schon etwas mit der zeitgenössischen Literatur bekannt gemacht, Frau?“ er wollte wohl „gütliche Frau“ sagen, bekam sich, daß der Mann Angestellter bei ihnen war, „Frau Köhling?“

„Meinen Sie Romane?“

„Zeitgenössisch?“

„Das auch. Somethe sie sich mit den Problemen der Gegenwart befaßen. Im ganzen ist sie doch ein sehr interessantes Wesen.“

Sie lag in seiner Berührung. Er war hübsch grün, etwas aufgeschwemmt, mit zwei blaugrauen Augen hinter Brillengläsern. Barrios, ein weider, frauenhafter Mund. Nicht ganz pathisch, wie es gerade jetzt blühte, betont intellektuell.

„Sie Elwert sich hineinmischen konnte, denn sie merkte schon, ohne hinzuhören, wie es von ihm herüberblühte, sagte sie ruhig: „Gewiß, ich kann zugehen.“

„Ihre Tochter“, sagte er nicht ohne Wärme.

Sie sah bei diesem wogewandten Urteil ein schnelles, helles Rot über das hübschliche Gesicht fliegen. Der junge Mann, der ihr gerade gegenüber saß, ihr die Hand auf die Schulter legte, sah sie an und sprach: „Sie sind ein sehr interessantes Wesen.“

„Sie Elwert herüber hübscherer Brande des drohten, wo die hantige, hart geformte Gesichtsbildern sich edelwürdig auf jedes Gesicht zeigte, die trotzige Ausdrucksprache fortgesetzt lagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Offizier d. B. der Reichsluftwaffe

Alle Anträge an das Wehrbezirkskommando richten

Ueber das künftige Offizierkorps des Wehrbezirkskommandos der Reichsluftwaffe wird...

Lebungen, bei der Flakartillerie zur Ableistung von zwei Lebungen verpflichtet.

Vor längerer Zeit aus dem Reichsheer oder der Reichsmarine ausgeschiedene aktive Offiziere mit entsprechender Sonderausbildung...

Was der aktiven Truppe

Soldaten, die bei der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe nach freiwilliger Dienstzeit...

Interoffiziere, die nach zwölfjähriger Dienstzeit aus der Reichsluftwaffe ausscheiden...

Die Woche der Händel-Feiern

Konzerte, Händelgedenktunde und Wasserfest

Die für die Stadt Halle so ereignisreiche Woche hat ihren Anfang genommen...

Lehrstuhl Vater Turm ab Mittwoch, dem 12. Juni, ausgegeben.

Die Führung durch die Händelaußenkellung in der Moritzburg ist ebenfalls möglich...

Eine Sonderheit bei den Feiern stellt noch unter Mitwirkung des Stadtsingechors der Marienchor hallischer Schulen dar...

Den Höhepunkt und den Abschluss der händelischen Händelzeiten bildet das Wasserfest auf der Saale am 15. Juni...

So trägt die Geburtsstadt des großen Komponisten mit den ihr zur Verfügung stehenden Kräften...

Pfingstfahrt der Kanulen

Eine 200 Kaddler des Sportgarnes VI (Mitte) im Deutschen Kanuverband...

53 im Pfingstlager

Am Sonntagmorgen haben wir uns mit unserem Oberkommandanten Rudolf Hentel in den Wagen geleitet...

Lauf und spring im Turnschuh von Gummi-Bleider

Die Kameradschaftsgruppe der 53 aufgebaut sind. Diese Gefolgschaft hat gleich die Folgezeit benutzt...

Wer solche Lager einst gesehen hat und die Lager von heute sieht, dem wird die große Wandlung auffallen...

Parteilamliche Bekanntmachungen

- Ortsgruppe Hofjäger. Heute, 20 Uhr, führt die Ortsgruppe Hofjäger mit allen NS-Gliederungen...

HALLE in wenigen Worten

Am ersten Pfingstfesttage gegen 14 Uhr ließ an der Ecke Merseburger-Zhülfinger Straße ein Motorabfahrer...

Am zweiten Pfingstfesttage sprang gegen 12 Uhr eine Frau von einem schwebenden Straßenbahnwagen der Linie 7...

Ein Personkraftwagen fuhr gestern mit einem Straßenbahnwagen der Linie 5 zusammen. Der Kraftwagen wurde auf den Bürgersteig gefahren...

Die Feuerwehr wurde gestern nach dem Brandbild Volkmanstraße 18 gerufen, weil dort Blumentöpfe auf die Straße zu rutschen drohten...

Ein 52-jähriger Mann wurde gestern in seiner Wohnung in der Hindenburgstraße tot aufgefunden...

In der Ecke Merseburger und Chamissostraße wurde eine Frau, welche in die Straßenbahn steigen wollte...

Der Wagenkondukteur der Heeresnachrichtentruppe am Siegesplatz gefahren von 11 bis 12.30 Uhr...

Der Weinhandler Franz Trauer, Chamissostraße, Inhaber der Weinlagen, ist gestern im Alter von 78 Jahren...



Fröhliches Kinderspiel in der Pfingstsoone. Originalzeichnung von Hans Perina, Halle

Heute in Halle

- Stadtheater: Der Hochtourist.
Walhall: Epheleistungen der Kristif, 20.15.
Ufa: Choptreit.
Ritterhaus: La Paloma.
ET-Nachspiel: Ein falscher Fußstapfer.
ET-Mischstraße: Menschen ohne Herden.
ET-Schauburg: Der letzte Wäzler.
Capitol: Fürst Wotomseff.
Burgtheater: Der weiße Dämon.
ET-Steinweg: Bengali.
Kathaus Bad Mittelend: Frühkonzert 77 Uhr, nachmittags 4 Uhr Konzert.
Saalischloßbräueri: 20 Uhr Gartenkonzert des Trompeterkorps der Heeresnachrichtentruppe...

11. Juni 1935

Sänger wurden geehrt

Im Sängergau 7 (Sachsen-Anhalt) wurde folgenden Sängern für 50jährige aktive Sängertätigkeit der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes verliehen:

- Eduard Scherffinger und Eduard Schabbe vom Männergesangsverein 'Harmonie', Köthen, August Kuhn vom Männergesangsverein 'Maldau', Bernburg, Friedrich Albrecht vom Gesangsverein 'Ammergrün', Maarbof, Otto Böhmann vom Männergesangsverein 'Germania', Heppolde, Friedrich Gebel vom Gesangsverein 'Kara-Teutonia', Köthen, Hermann Schumann vom Gesangsverein 'Sieberhalle', Muldow, Adolf Kiehn vom Männergesangsverein 'Vierstiel-Germania', Hermsdorf, Otto Liederer und Hermann Raktau vom Männergesangsverein 'Niedhof', Kauchhammer, Max Hilpert vom Männergesangsverein 'Alte Harmonie', Eue, Alsdorf, Ernst Hal, Franz Heintzen, Hugo Pfeifferer und Rüd. Schelling, sämtlich von der Chörenerziehung, Westphalen, Friedrich Benkenien und Hermann Kade, beide vom Gesangsverein 'Frohlinn', Freilitz, Karl Lindner, Gultan Eißner, Friedrich Reitzel, Ernst Hartmann, Otto Schulze und Robert Weigel, sämtlich vom Männergesangsverein Groß-Korbetha, Albert Hebold und Bruno Schmeer, beide vom Männergesangsverein 'Einigkeit', Naumburg.

Tod im Strandsbad

Jeth. Im Strandsbad Kleinaa erkrank am Nachmittag des zweiten Pfingstfesttages ein etwa 50jähriger Mann aus der Nähe von Gera, der sich auf dem Schwimmbassin in die Nähe der Bootsantenne, bei welcher der See eine Tiefe von 8-10 Metern aufweist, ins Wasser begeben hatte. Vermutlich traf ihn ein Herzschlag. Es wurde festgestellt, daß der junge Mann kein höheres Schwimmer gewesen ist. Der Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Er wurde zudringlich

Seitlich. In den letzten Tagen besuchte in Hedersleben ein nach seinen Angaben aus dem Saargau stammender junger Mann im Alter von 29 Jahren unsere Einwohner und hat Wäsche zum Verkauf an. Sein Auftreten war auffällig. Eine Lehrersfrau wollte ihm ein Tischtuch abkaufen, um ihn nur loszuwerden, er gab aber keine Antwort, wegen eines Tischtuches habe er nicht aus. Bei einer anderen Frau, die gerade Wäsche hatte, erhielt er nach vornbereit eine verneinende Antwort, und als er nicht weichen wollte, wies sie ihm die Tür. Da wurde der Mann frech und würgte die Frau am Hals. Sie rief um Hilfe und ihre Tochter, ein Schulmädchen, lief zum Nachbar. Als dieser erfuhr, war der unheimliche Mann mit einem Fahrrad zum Dorf hinaus. Doch die Polizei konnte ihn in einem Nachbarort festnehmen.

Auf der 'Goldenen Leus'

Diese 'Goldene Leus' hat nichts mit dem bekannten Tierchen zu tun, sondern sie ist der 27 Meter hohe Turm einer alten Wallfahrtskirche auf dem Friedhof zu Wismar in der Altmark. In der Altmark ist die Leus fast man jetzt diesen Turm zum Bestehen freigegeben. Von der 'Goldenen Leus' hat man einen herrlichen Rundblick auf die Umgebung des kleinen altmärkischen Städtchens.

Es wird verhandelt ...

Naumburg. Im Bezirk des Landgerichts Naumburg finden folgende Strafverhandlungen statt:

Am 12. Juni vor der großen Strafkammer Naumburg gegen Otto Alfred W. in Albersroda wegen verlustiger Notzucht und Körperverletzung; gegen Kurt M. in Hildburgh. und Gen. wegen verlustiger Notzucht; gegen Friedr. St. in Hebra wegen öffentlicher Beleidigung; gegen Wilhelm Böder in Köthen a. H. wegen Wirtshausdelinquenz.

Am 13. Juni vor dem Schöffengericht Naumburg gegen Karl F. in Lueritz wegen Sonntag-, unzeitiger Handlungen; gegen Arno B. in Böhlitz (Kr. Weißenfels) wegen Brandstiftung.

Am 15. Juni vor dem Schöffengericht Weißenfels gegen Johannes W. in Welter G. in Wausdorf wegen Untreue; gegen W. Sch. in Marwerben wegen Tierquälerei.

Was taffen die Weiden?

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat sich auf überleitenden Antrag aller Beteiligten (Erzeuger, Schiffe, Händler und Verbraucher) mit gewissen, sich aus der jahreszeitlichen Entwicklung und der praktischen Anwendung ergebenden Abweichungen von den Preisobergrenzungen vom 26. November und vom 10. Dezember 1934 einverstanden erklärt. Es handelt sich um die Neuregelung des Preises für trockene, ungeschälte Weiden, hier können je nach dem Grad der Entzündung Zuschläge genommen werden, die jedoch 100 v. H. nicht überschreiten dürfen. Bei abgelaufenen Mengen bis zu einem Zentner kann ein Zuschlag bis zu 30 v. H. genommen werden, der

jedoch auch dann nicht überschritten werden darf, wenn mehrere Handelslufen an der Verteilung beteiligt sind.

erner ist ungenannt worden, daß bei in der Verordnung vom 10. Dezember 1934 vorgesehene Zuschlag von 15 v. H. bei Abnahme von 20-99 Zentnern genommen werden darf. Die in der Verordnung vom 10. Dezember 1934 festgelegten Kreise für geschälte Weiden gelten für handelsfähige, handverleichte, in den Lagen vorliegende und handgebundene Ware. Die Preisüberwachungsstellen sind entsprechend unterrichtet worden.

Bernburg. (Einbecker im Barrenhaus) Junge Burken im Alter von 12 bis 21 Jahren drangen nachts nach Einbrüchen der Fensterhebeln in das zur Zeit leerstehende Pfarrhaus in Rathmannsdorf ein. Sie brachen den Altenschrant auf und zerstückten die Hände. Im Keller tranken sie den Abendmahlswein aus und zerfügten die Flaschen. In einer Schranktür befestigten sie einen Zettel mit den Worten: 'Gott ist überal, bloß nicht beim Pastor im Bismarcksaal. Ungenannt und doch befehlend.'

Wieder gings zur Rudelsburg

Jahrestagung des Köfener SG-Verbandes

Bad Köfen. In der Woche vor Pfingsten fand, wie bereits kurz mitgeteilt, die Jahrestagung des Köfener SG-Verbandes in Bad Köfen statt. Die in diesen Arbeitssprechungen seit Beginn der Woche begonnenen offiziellen Veranstaltungen am Mittwoch mit dem Festgottesdienst durch Marinopastor a. D. Meinhold, dem die Tagungsöffnung durch den Sachverständigen Reichsmann Dr. Plund folgte. Dr. Plund erläuterte auch den Jahresbericht. Der Mittwochabend brachte einen Vortrag 'Mehrpflicht und Maderleben'. Am Donnerstag sprach Dr. Köfeler über 'Kasse und Ertragslandwirtschaft'. Bericht über verschiedene Arbeitsgebiete folgten. Den Tag beendete ein Vortrag von Karl Hans Ströbl über 'Bismarck, Hitler und ihr Werk'.

Es folgte der traditionelle Zug auf die Rudelsburg, an dem auch Vertreter von Bismarck und Clara Schumann teilnahmen. An den Denkmälern für die Gefallenen des Weltkrieges, Sport Wetfels und Bismarck wurden Kränze niedergestellt. Hieran beteiligte sich auch der Kommandeur des Infanterieregiments Naumburg, der mit mehreren Offizieren erschienen war. Am Denkmäl der Gefallenen gedachte Reichskommissar a. D. Kuenzer der Toten des Weltkrieges und des nationalsozialistischen Freiheitskampfes.

Einheitlichkeit im Handwerk

Provincialverbände gingen in den Reichsinnungen auf

Auf Grund der Anordnung über die einheitliche und sachliche Gliederung der Reichsgruppen Handwerk sind auch in Mitteldeutschland eine Reihe von Wirtschaftsverbänden die entsprechenden neuen Reichsinnungen überführt worden.

So u. a. der Bezirksinnungsverband der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Zweigverband des Zentralverbandes deutscher Räderinnungen 'Germania', Magdeburg, der Reichsverband des deutschen Baugewerbes, Landesverband X Mitteldeutschland e. V., Halle, und der Reichsbund des deutschen Baugewerbes Bezirksverband Thüringen e. V., Jena. In den Reichsinnungsverband des Bärlins- und Fischmachersverbandes der Deutschen Heimwerkervereine, deutschen Bäckerei- und Bismarckbrotbäckerei in Magdeburg übergeführt. Im Elektro-Infaktateurhandwerk der Landesfachverband Mitteldeutschland e. V. im Reichsverband der Deutschen Heimwerkervereine, handwerks in Erfurt, im Galanteriehandwerk u. a. der Verband von Galanterierinnungen der Provinz Sachsen und Anhalt in Gotha, die Bezirksverbände der Sachsen des Reichsbundes deutscher Künstler in

anterregiments Naumburg, der mit mehreren Offizieren erschienen war. Am Denkmäl der Gefallenen gedachte Reichskommissar a. D. Kuenzer der Toten des Weltkrieges und des nationalsozialistischen Freiheitskampfes.

Der Abend lag die Teilnehmer der Tagung zusammen mit Führern der Reichsinnungen von Bewegung, Staat und Wehrmacht als dem Kommissar im 'Mutigen Ritter'. Nach den Begrüßungsworten des Verbandesführers sprach Generalleutnant Jung auf Raterland und Köfeler. Der Vortag der Unteroffiziere und Köfeler, Professor Reimann, sprach über das Weiden und die Aufgaben des beruflichen Körperkulturunterrichts. Einen Höhepunkt beendete die Verlesung eines Telegramms des Führers, der für das ihm übermittelte Treuegeheimnis dankte und die ihm übermittelte Grüße erwiderte. Weitere Grußworte folgten. Der Reichsverband der Deutschen Studentischer Verbände, Staatssekretär und Chef der Reichsanstalt Dr. Lamers, und der Führer des Allgemeinen Deutschen Arbeiterkongresses.

2500 Kleinwohnungen

Im Tätigkeitsbericht der Mitteldeutschen Bauwirtschaft für das Jahr 1934

Im Tätigkeitsbericht der Mitteldeutschen Bauwirtschaft für das Jahr 1934 berichtet es sich, dass die Bauwirtschaft im Vergleich mit dem Jahre 1933 einen erheblichen Aufschwung erlebt hat. Die Bauwirtschaft im Vergleich mit dem Jahre 1933 hat sich um 2500 Kleinwohnungen erhöht. Die Durchführungszeitraum des Jahresprogramms wird etwa 34000 Neubauwohnungen im Vergleich mit dem Jahre 1934 sein. Die Durchführung des Jahresprogramms wird etwa 34000 Neubauwohnungen im Vergleich mit dem Jahre 1934 sein. Die Durchführung des Jahresprogramms wird etwa 34000 Neubauwohnungen im Vergleich mit dem Jahre 1934 sein.

Weiter ziemlich warm

Der Reichswetterdienst, Dienststelle Magdeburg, meldet am Montagabend:

Nach dem raschen Temperaturanstieg am Pfingstmontag hat sich am zweiten Pfingstfest sehr warmes Wetter eingestellt. Im mitteldeutschen Flachland wurden an einzelnen Stellen sogar 30 Grad Wärme erreicht, und auf dem Broden zeigte das Thermometer in den Mittagstunden plus 26 Grad. In der nächsten Zeit dürfte das Wetter nicht mehr ganz heiter bleiben. Ein Tiefdruckgebiet von Holland aus in nordöstlicher Richtung, wobei es auch unserem Bezirk zeitweise härtere Bewölkung und mehrfach auch Regen bringen dürfte, wird sich im Laufe des Tages über das mitteldeutsche Flachland bewegen, und einer leichten Abkühlung begleitet sein, doch dürfte die Witterung auch weiterhin ziemlich warm bleiben.

Ausflügen bis Mittwoh abend

Nur zeitweise härtere Bewölkung und mehrfach Gewitter mit Abkühlung, im ganzen aber Fortdauer des freundlichen warmen Wetters, Winde zwischen Südost und Südwest schwach.

Quadrantentelung: L. A. Wilhelm Böde. Chef vom Dienst: Hans Gerdt, v. Gleditsch. Beauftragter: Hans Gerdt, v. Gleditsch.

Wannschel W.G. Direktor Dr. Schmidt ist die Oberleitung sämtlicher Sünterbetriebe übertragen worden unter gleichzeitiger Bestellung zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Mansfelder Kupferhüttenbergbau-W.G.

Zuckerwirtschaftsverband Sachsen-Silb. Der Vorsitzende der Hauptvereinerung der Deutschen Zuckerwirtschaft hat zum stellvertretenden Vorsitzenden des Zuckerwirtschaftsverbandes Sachsen-Silb. den Generaldirektor W. Müller, Zuckerfabrik Teplitz, bestimmt.

Mitteldeutsches National-Blatt



Ausgabe Halle

Die Front, G. m. b. H., Halle. - Die wöchentliche Ausgabe des National-Blattes monatlich 3,-, halbjährlich 15,-, vierteljährlich 8,-, einjährlich 30,-, halbjährlich 15,-, einjährlich 30,-, halbjährlich 15,-, einjährlich 30,-.

Abdruckpreis für die Gesamtausgabe und für die Ausgabe Halle und Umgebung aus Zeitungsstellen Nr. 5; für alle anderen Zeitungsstellen Nr. 4. - Verlag und Druckverteilung: Halle (S.), Gestalt, Nr. 47, Bernauer Nr. 230 86. Abdruckverpflichtungen über den Ort.

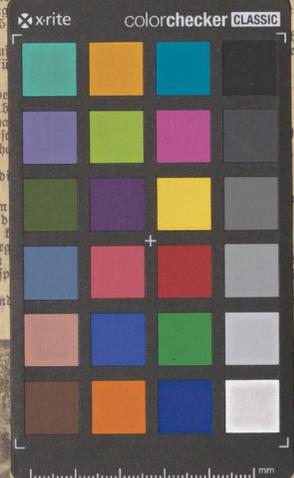
burg - Triumph deutschen Turnertums

gewaltiges Fest der Deutschen Turnerschaft im Geiste des Turnvaters Jahn

Organisation innerhalb der...
...erster Anläufe viele...
...Entwicklung unserer...
...verbunden ist, die...
...Turnerschaft, die Gemein...

Rahmen des Reichsbundes für Leibesübungen, der großen Selbstverwaltung...
...aufstellen, und deren Auf...
...Entwicklung unserer...
...verbunden ist, die...
...Turnerschaft, die Gemein...

Coburgs. Wettkämpfe in großer Zahl...
...schließen sich an, um schließlich mit einem...
...„Volkstest“ auf dem Marktplatz und dem...
...Angebot der Feststadt den Pfingstmontag zu be...
...schließen. Mit weiteren Wettkämpfen sonder...
...Zahl, in denen vom jüngsten bis zum ältesten...
...Turner jeder sein Bestes gab und Vorführun...
...in deren Mittelpunkt das Turnen...
...der Deutschland-Riege stand, wurden...
...schließlich die Festtage beschlossen, die in der...
...Erinnerung der Teilnehmer als Mahnung zu...
...ständiger Weiterarbeit fest verankert sind.



...enzen können nicht trennen

...ertes Bekenntnis der VDA-Tagung in Königsberg

...berg, 11. Juni. Die Pfingst...
...VDA wurde am Pfingstmontag...
...feierstunde auf dem Erich-Koch...
...Bei strahlendem Sonnenschein...
...hunderttausende von Jugendlichen aus...
...unseres Vaterlandes und Aus...

landsdeutschen aus 20 verschiedenen Staaten...
...versammelt.
...Weitbin begrüßte das Wahrsprechen des VDA...
...eine riesige Kornblume, flankiert von...
...den Fahnen des Dritten Reiches. Vor der...
...festlich geschmückten Tribüne standen Offiziere...
...und Mannschaften des Kreuzers „Königs...
...berg“ in Reih und Glied.

Der Leiter des Außenamtes der evangelischen...
...Kirche, Bischof Haedel, Berlin, sprach...
...zu Herzen gehende Worte volksdeutschen Be...
...kenntnis und gedächte der Märtyrer des deut...
...schen Volkstums in der Welt. Für die...
...fatholische Kirche sprach Konfessorialrat Dr...
...Scheerer, der die Bekämpfung des deutschen...
...Ostens als kirchliche und deutsche Tat feierte.
...Seine Rede schlang aus in einem Zue...
...schluß an zum Führer. Dann nahm anstatt...
...des erkrankten Gauleiters und Oberpräsidenten...
...Koch der stellvertretende Gauleiter Dr. Groß...
...herr zu Wort. Er überbrachte die herz...
...lichsten Grüße des Gauleiters und der ganzen...
...Provinz Ostpreußen. Namens des Gauleiters...
...gedachte er der Memelländer und der Sudeten...
...deutschen und dankte zugleich allen, die auf...
...dem weiten Erdenrund den Gefahren der Welt...
...trotzen und ihr Deutschtum mit freier Stirn...
...bekennen.

Im Laufe des Nachmittags wurden dann...
...auf dem Palästra-Platz die sportlichen...
...Hauptwettkämpfe ausgetragen. Nach...
...dem Aufmarsch der Wettkampfteilnehmer...
...und der Anordnungen der Königsberger Vereine...
...überbrachte der Vertreter des Reichssport...
...führers, Breitmeier, dessen Grüße an die...
...hier verammelte Jugend des Reiches und...
...des Auslandes.

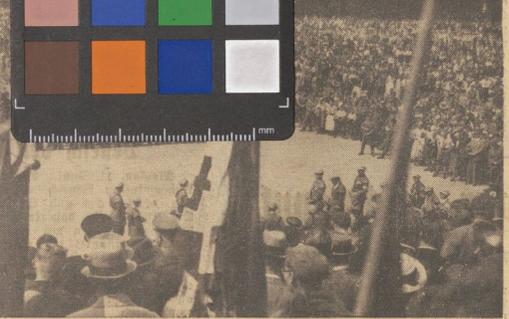
Die olympischen Spiele im kommenden...
...Jahre, so führte er aus, seien die beste...
...Gelegenheit, das deutsche Turn- und sportliche...
...Friedensmerkmal vor der ganzen Welt zu...
...bekunden.

Der große Festzug

Nicht schöner und eindrucksvoller konnte...
...das Bekenntnis aller deutschen...
...Stämme und Gruppen der 26 Landesver...
...bände des VDA zum gemeinamen Volkstum...
...zur Einheit von Blut, Art und Mutterterre...
...zum Ausdruck kommen, als durch den drei...
...hundertjährigen, riesigen Festzug, den der...
...VDA am Pfingstmontagnachmittag in Königs...
...berg veranstaltete.

Ein blauer Himmel wälzte sich über der...
...Stadt. Alle Straßen, durch die sich der Fest...
...zug bewegte, waren schon lange vor dem Auf...
...marsch von Menschenmassen dicht besetzt, die...
...mit freudiger Erwartung dem Nahen des Fest...
...zuges entgegenliefen. Als der Festzug dann...
...endlich kam, wurde er, wo er vorbeizog, mit...
...hürstigen Heulrufen, Zückerfahnen und begrüßt.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Das große VDA-Treffen in Königsberg
Erich-Koch-Platz während der Feierstunde „Volksdeutsches Bekenntnis“. In
der Mitte des Bildes die Ehrenkompagnie der Königsberger.



Staatsbegräbnis des Generalobersten von Linsingen. Aufnahmen Scheer
wurde der tote Heerführer Generaloberst v. Linsingen in einem von
Mitschkanzler angeordneten feierlichen Staatsbegräbnis, zur letzten Ruhe ge
ber Bild zeigt die Aufbahrung des Sarges in der Garnisonkirche in Hannover.

Der Sport meldet...

- Tennis:**
Deutschland - Italien 4:1.
- Radsport:**
Wendel - Schweinfurt siegt in „Rund um Oberschlesien.“
- Flugsport:**
Beim Reichsmodellwettkampf auf der Wasserkuppe flog ein neues Modell über 800 Meter hoch.
- Reitsport:**
Am Schlußtage des Aachener Turniers gab es in den Springwettkämpfen wiederum Siege der deutschen Reiter.

Ein Prediger in der Wüste

Gustav Ruhland zum Gedächtnis

Es ist oft das Schicksal der wahrhaft Großen, einlam und verkannt zu bleiben. Auch Gustav Ruhland, der Wegbereiter der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik, hat die Anerkennung seines Lebenswertes nicht erlebt. Erst der Nationalsozialismus entricht diesen Mann, der zur Zeit der Hochblüte des Kapitalismus müht für ein gesundes Bauerntum und einen gesicherten Mittelstand eintrat, der Vergeßlichkeit.

Lebte Ruhland heute noch, so würde er an seinem 75. Geburtstag endlich sein Ringen um die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes durch die nationalsozialistische Agrarpolitik getränt sehen. Denn die Erkenntnis Ruhlands sind es, nach denen der Nationalsozialismus die deutsche Marktordnung aufbaute, und die unserem Wirtschaftsbeden die Grundlage geben.

Gustav Ruhland wurde am 11. Juni 1860 in Hestental im Bayerischen Spessart geboren. Er entstammte einer alten Bauernfamilie und hat als Zwanzigjähriger selbst die Bewirtschaftung des väterlichen Hofes übernommen. Sein früherer Geist zog aus der schweren Arbeit hinter dem Pfluge und aus den Mühen des Bauerntums grubelnde agrarwirtschaftliche Erkenntnisse, die er schon 1882 in seinen ersten Abhandlungen niederschrieb, von denen u. a. seine „Agrarpolitischen Vorklänge auf Grund unserer geschichtlichen Rechtsbildung“ deutlich den bahnbrechenden Gedanken kennzeichnen.

In den Jahren 1885 bis 1887 studierte Ruhland in München und später in Tübingen Staats-, Volkswirtschafts- und Wirtschaftswissenschaften. Seine Arbeiten ließen bald die Umwelt aufhorchen, sagte er doch, daß die Volksernährung erste Grundlage aller Wirtschaftspolitik sein müsse, und daß nicht etwa die Überproduktion an Getreide den damals katastrophalen Rückgang der Getreidepreise verurteilt habe, sondern vielmehr die Gründerfähigkeit der internationalen Großbanken, die das Getreide ebenso wie den Grund und Boden als spekulative Objekte anlahen. Natürlich machte sich Ruhland mit dieser Theorie das Kapital zum schärfsten Feinde. Andererseits fand er aber unter dem „Rund der Vorklänge“ harten Rückhalt. Ruhland erklärte, daß also das Bauerntum als Träger der Ernährung der Nation erhalten bleiben müsse und wozu dem kapitalistischen System die Zerstörung der gefunden volkswirtschaftlichen Ordnung vor.

Indessen war Bismarck auf den Gesuchten, der als ordentlicher Professor in Freiburg (Schweiz) Nationalökonomie las, aufmerksamer geworden und schickte ihn zum Studium der volkswirtschaftlichen Struktur auf Auslandsreisen, die ihn in die bedeutendsten Getreideproduktionsländer der Erde, nach Rußland, Indien, Australiens, Kanada, USA und die Donauländer führten. Ruhland widmete sich diesem ehrenvollen Auftrage mit der ersten Begeisterung des Wissenschaftlers und prüfte vor allem die Probleme der Hochkultur.